

Wie Sie schwierige Fragen im Vorstellungsgespräch beantworten können

Einfache Fragen werden für Sie kein so großes Problem darstellen. Für schwierige, unangenehme Fragen sollten Sie sich Techniken aneignen, wie Sie Zeit gewinnen, um eine gute Antwort zu geben. Beispielsweise bei der Frage des Interviewers: „Was machen Sie, wenn wir in der Probezeit feststellen, uns in Ihnen getäuscht zu haben?“ Eine heikle Frage; warten Sie einige Sekunden, vermitteln Sie den Eindruck, nachzudenken. „Mmh ..., habe ich Sie richtig verstanden? Sie wollen von mir wissen, wie ich in dem Fall ..., also wenn Sie sich für mich entschieden haben ..., wie ich mit dem Problem umgehe, in der Probezeit nicht Ihre Erwartungen erfüllt zu haben ...“ Jetzt wird der Interviewer wieder das Wort ergreifen und seine Frage mehr oder weniger ausführlich wiederholen. Möglicherweise gibt er Ihnen auch Hinweise, die die Absicht seiner Frage verdeutlichen, z. B. mit dem Zusatz, ob Sie daran denken würden, einen ganz anderen Ausbildungsberuf zu ergreifen. Nun wissen Sie, worum es geht, und können gezielt darauf eingehen.

Sicherlich hätten Sie auch so reagieren können:

- › „Das ist eine interessante Frage ...“
- › „Über diese Frage muss ich erst einmal nachdenken ...“
- › „Zugegeben, mit dieser Frage habe ich mich noch nie beschäftigt ... Ist das jetzt sehr wichtig ...? Hängt davon ... ab?“

Sie könnten aber auch auf eine allgemeinere Ebene ausweichen:

- › „In dieser Situation würden wohl viele Menschen so und so reagieren. Was meinen Sie? Würden Sie meine Einschätzung teilen ...?“
- › „Interessant! Ist so etwas bei Ihnen im Unternehmen in der letzten Zeit vorgekommen?“

Manchmal wird ein Abschnitt des Vorstellungsgesprächs als sogenanntes Stressinterview angelegt. Man versucht, Sie mit unangenehmen und unerwarteten Fragen ein bisschen in die Enge zu treiben und zu verunsichern: ungerechtfertigte Anschuldigungen, zynische Unterstellungen. Oft fehlt bei diesen Attacken jeder Bezug zu Ihrem angestrebten Ausbildungsplatz.

Behauptet nun Ihr Gegenüber, Ihre Angaben und Aussagen seien „geschönt“ oder, noch krasser, „erstunken und erlogen“, man solle doch jetzt einmal „Klartext miteinander reden“, ist dies der Gong zur ersten Runde. Wie reagieren Sie darauf? Bloß nicht zu heftig. Bleiben Sie sachlich und gelassen, und warten Sie ab. Versuchen Sie, alle Fragen so knapp wie möglich zu beantworten, und stehen Sie auch unangenehme Schweigepausen durch – schweigen Sie einfach mit.

Beispiel

Interviewer: „Finden Sie nicht auch, dass Sie für diesen anspruchsvollen Ausbildungsgang viel zu unerfahren sind, ohne ausreichende Kompetenz?“

Antwort: „Nein, da bin ich anderer Meinung.“ Und abwarten, nur nicht aus Verunsicherung oder Verzweiflung anfangen zu argumentieren.

Interviewer: „Ich habe den deutlichen Eindruck gewonnen, dass Sie eigentlich überhaupt nicht wissen, was Sie wollen.“

Mögliche Antwort Ihrerseits: „Das ist Ihr subjektiver Eindruck. Ich weiß nicht, wie Sie dazu kommen. Ich sehe das anders.“ Und STOPP – nicht weiterplappern!